



Bad Rothenfelde, 28.10.2020

Lichtsicht 7 –

Sieben lichtsicht- Ausgaben hat es gedauert bis eine öffentliche „Kunstdiskussion“ außerhalb des Feuilletons seinen Weg gefunden hat. Offen, für alle erreichbar und sichtbar präsentiert sich die lichtsicht in diesem Jahr unter der neuen Veranstaltungsorganisation. Kompliment, dass die lichtsicht nun stattfindet. Kunst sollte frei sein, das ist ein hohes Gut- Kunst sollte aber auch für den Betrachter frei sein, auch das ist ein hohes Gut, zudem ein Gut, was Verantwortung mit sich zieht. Jeder sollte die Freiheit haben Kunst zu schaffen und Kunst so zu betrachten, dass seine Freiheit nicht eingeschränkt ist.

Das Video von **Lu Yang** ist sicherlich technisch brilliant, aber eben auch für den Betrachter eine psychische Herausforderung, ob Real od. Comic, Bilder haben eine starke Wirkung auf die Psyche, das ist sicherlich auch so gewollt. Nun ist die Gemeinde Veranstalter dieser lichtsicht und lehnt ein Hinweisschild ab, das auf eine mögliche psychische Belastung beim Betrachten der Bilder hinweist. Insbesondere Kinder können hier geschädigt werden. Zitat aus der **FSK-Vergabestelle zu dem Werk von Lu Yang**: „Hier steht Kunst gegen Jugendschutz. ... eine starke ängstigende nachhaltige Wirkung auf Kinder, Endzeitszenario, blutige Inszenierung, Leichen werden gepfählt, Gliedmaßen abgetrennt, Gehirn aus dem Kopf genommen, gepaart mit drastischer Musik und englischen Text, der sich für den kindlichen Zuschauer nicht erschließen wird. Es findet keinerlei Rahmung statt, ... bis zu einem Alter von 15 können verstört bzw. verängstigend wirken“. **Die FSK-Vergabestelle der Landesstelle Jugendschutz empfiehlt hier eine Freiwillige Selbstkontrolle 16.**

Wenn wir doch als Veranstalter die Möglichkeit haben, hier einen kleinen Hinweis auf das Video zu installieren, um den Eltern, Kindern und allen anderen Betrachtern die Freiheit zu geben, dieses Video nicht anzusehen, dann ist das ein Bestandteil der Kunstfreiheit frei über sein Seelenheil zu entscheiden- so viel Menschenverstand sollte der Kurator auch uns „Provinzlern“ zugestehen.

Wer von Freiheit spricht, sollte auch Freiheit gewähren. Daher auch unser Aufruf an den Bürgermeister, der sich offensichtlich gegen einen Hinweis ausgesprochen hat: Es ist eine Frage der Verantwortung des Veranstalters, zudem im Kunstgewerbe eine alltägliche Maßnahme auf verstörende Bilder hinzuweisen. Der Rat hat sich zudem geschlossen für einen Hinweis ausgesprochen und damit Mut bewiesen, Kunst öffentlich zu hinterfragen. Kunst eben.

Im Namen des Grünen-OV-Vorstandes und der Grünen-Fraktion Matthias Beckwermert, Dirk Lange-Mensing, Michael Beetz, Andreas Schulte.